

MEIN VEREIN



Blau-Weiß Dahlewitz

Gründung: 1921 als Turn- und Sportverein Deutsche Eiche, seit 1949 Blau-Weiß Dahlewitz

Vorstand: Hans-Jürgen Schley (Vorsitzender), Heinz Nitschke (stellvertretender Vorsitzende), Rosi Bohm (Schatzmeisterin), Doreen Janzen (Abteilungsleiterin Volleyball), Detlef Bohm (Abteilungsleiter Laufen), Stephan Klein (Abteilungsleiter Tischtennis), Ulla Schley (Abteilungsleiterin Gymnastik), Hendrik Schmeil (Abteilungsleiter Fußball), Nadine Schley (Abteilungsleiterin Handball), Karin Hofsommer (Mitgliederverwaltung), Ines Karusseit (Schriftführerin), Kerstin Neubauer, Kathrin Gonnermann (beide Revisionskommission).

Team Technik:
Hans Krause (85)
Peter Fritz (80)
Heinz Nitschke (75)
Uwe Kelling (75)
Hans-Jürgen Schley (68)
Detlef Bohm (66)
Winfried Moeck (67)

Mitglieder: 625

Ältestes Mitglied: Willi Thiele (97)

Jüngstes Mitglied: Raphael Kluttig (3)

Abteilungen: Fußball (15 Mannschaften), Handball (10), Tischtennis (7), Gymnastik, Kinderturnen, Laufen, Volleyball.

Internet:
www.blau-weiss-dahlewitz.de

Der Nächste, bitte!



Stephan Henke präsentiert den nächsten Verein. FOTO: BRANDHORST

Im nächsten Teil der Serie „Mein Verein“ stellt die Märkische Allgemeine Zeitung Motor Falkensee vor. Kennen Sie auch einen Verein, den die MAZ einmal vorstellen soll? Dann schicken Sie eine E-Mail an die Adresse sport@MAZ-online.de



Die erste Mannschaft von Blau-Weiß Dahlewitz stieg 2016 in die Kreisoberliga auf.

FOTO: KARL-HEINZ KREBS



Das Vereinsheim nach der Fertigstellung im Jahr 1958



... und heute.



Die Dahli-Girls aus der Gymnastik-Abteilung.

Die trickreichen Sieben

Blau-Weiß Dahlewitz hat viele junge Mitglieder – ein paar Rentner kümmern sich um den Sportplatz

Von Ronny Müller

Dahlewitz. Der Regen der vergangenen Wochen hat auch sein Positives. „So gut waren unsere Rasenplätze noch nie“, sagt Hans-Jürgen Schley. Der 68-Jährige ist der Vorsitzende des SV Blau-Weiß Dahlewitz (Teltow-Fläming). Beim Gang über das Blau-Weiß-Gelände sprudelt es vor Stolz aus ihm heraus. „Wir sind der älteste und größte Verein in Dahlewitz.“ Und die 625 Mitglieder der Abteilungen Fußball, Handball, Tischtennis, Gymnastik, Kinderturnen, Laufen und Volleyball können sich über gute Bedingungen freuen. Darum kümmert sich zu einem Großteil das sogenannte Team Technik. „Unser ganzer Stolz“, sagt Schley. Sieben Rentner treffen sich fast jeden Vormittag auf dem Sportplatz und erledigen „90 Prozent der anfallenden Arbeiten“, so Schley. Die Sieben finden fast immer einen Trick, um Probleme zu lösen. Schließlich waren sie einst Schlosser, Schweißer, Elektriker oder Ingenieur. „Unser Aushängeschild ist Hans Krause“, betont Schley. Der 85-jährige Krause ist bereits seit 1971 Ehrenmitglied des Vereins und mit diversen anderen Ehrenamtsauszeichnungen geädelt worden. Schley: „Selbst nach einer Hüft-Operation war er schnell wieder auf dem Platz.“

Dort ist in den vergangenen Jahren eine Menge entstanden. Das 1958 gebaute erste Sportlerheim wurde immer wieder erweitert. Aus der einstigen Sauna ist ein Vereinszimmer geworden und die Gaststätte wurde modernisiert. 1996 hatte Blau-Weiß einen neuen Fußballplatz eingeweiht. 2008 wurde der ursprüngliche Großfeldhandballplatz erneuert. Schley: „Der Platz stammte aus den 1920er-Jahren. Das war ein Acker mit 1,80 Meter Gefälle. Wir haben früher darauf geachtet, dass wir in der zweiten Halbzeit immer bergab spielen.“ Beide Fußballplätze verfügen heute über Beregnungsanlagen. Außerdem sind die Dahlewitzer auf einen kleinen Kunstrasenplatz stolz, der vor drei Jahren mit viel



Das Team Technik: Uwe Kelling (hinten von links), Detlef Bohm, Heinz Nitschke, Hans-Jürgen Schley, Hans Krause (vorne links), Fritz Peter, Winfried Moeck feilt. FOTOS: VEREIN

Eigenleistung angelegt wurde. Aber nicht nur für die Fußballer – die erste Mannschaft ist 2016 in die Kreisoberliga aufgestiegen – ist der Sportplatz Heimat. Es gibt zwei Beachvolleyballfelder und ein Beachhandballfeld. In diesem Jahr fand dort erstmals ein Handball-Turnier statt. „Das hat allen super gefallen.“ Und kürzlich wurde der Zaun am Rangsdorfer Weg erneuert. Schon seit den 1920er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts ist der Verein am Rangsdorfer Weg beheimatet. Damals wurde zunächst geturnt, ab 1926 wurde auch Feldhandball gespielt. 1966 gewann Dahlewitz die Bezirksmeisterschaft

im Feldhandball und 1973 den Pokal „Silberner Traktor“ im DDR-Maßstab. Der Handball spielt noch heute eine große Rolle bei Blau-Weiß. Erst recht seit der Eröffnung der Sporthalle der „Herbert Tschäpe“-Oberschule, in der unter anderen die erste Herrenmannschaft die Heimspiele in der Verbandsliga Süd austrägt. Der größte Erfolg war 2009 der Aufstieg in die Brandenburgliga. „Dank der neuen Halle haben wir beste Bedingungen“, sagt Schley. „Das gab dem Handball einen großen Auftrieb.“ Die alte kleine Halle unweit der neuen Arena sollte damals abgerissen werden. Blau-Weiß machte sich jedoch für den Erhalt und die

Sanierung stark. Heute fühlen sich dort die Mitglieder der Abteilungen Tischtennis und Gymnastik wohl. Schley: „Sie haben wunderbare Bedingungen.“ In der Vereinschronik, die zum 90. Jubiläum 2011 erstellt wurde, wird ausdrücklich auf die Teilnahme der Blau-Weiß-Gymnastik-Abteilung bei Turn- und Sportfesten der DDR verwiesen. Bei der Chronik zum 100. Geburtstag dürfte die Entwicklung der Mitgliederzahlen eine große Rolle spielen. „Wir haben die Mitgliederzahlen seit der Wende verdreifacht“, sagt Schley voller Stolz. „Von 625 Mitgliedern sind 45 Prozent Kinder und Jugendliche.“ Der Verein wächst also weiter.

Fußballcamp des FC St. Pauli in Dahlewitz

Vom 29. August bis zum 1. September veranstaltet Blau-Weiß für 6- bis 11-Jährige ein Handball-Camp.

Vom 21. August bis 25. August findet das „Rabauken“-Fußballcamp des FC St. Pauli für 6- bis 13-Jährige statt.

Der 25. Dahlewitzer Waldcross findet in Zu-

sammenarbeit mit dem Natursportpark Blankenfelde am 9. September (10 Uhr) statt. Es werden die Strecken 18 km, 9 km, 4,5 km Laufen und 4,5 km Walking angeboten.

Traditionell wird auf dem Gelände des SV Blau-Weiß Ostern mit einem Feuer und einem Spaziergang gefeiert.

Der Verein bekam den Zuschlag für die Ausrichtung der Landesmeisterschaft im Tischtennis des Nachwuchses und der Senioren im kommenden Winter.

Als Teil der Gymnastik-Abteilung sind die „Dahli-Girls“ entstanden, die bei Veranstaltungen mit einem Tanzprogramm auftreten.

Und bald gibt es ein Buch und einen Film über mein Leben“, zählt sie auf. „Das ist alles unglaublich. Ich hätte nicht einmal davon geträumt, dass nur eines davon passiert.“

Die Bilder der Vergangenheit sind aber nicht zu löschen. „Manchmal gehe ich in mein Zimmer, schließe ich mich ein und weine wie ein Baby“, erzählt sie. „Dann öffne ich die sozialen Netzwerke. Und wenn ich all die positiven Nachrichten aus aller Welt lese, lächle ich wieder.“ Mardini ist zum Gesicht der Flüchtlinge geworden. „Ich habe mir das nicht ausgesucht“, sagt sie. Aber sie schlüpft perfekt in die Rolle der Botschafterin, erzählt leidenschaftlich, charmant, eloquent und bewegend: „Viele schauen auf mich als ein Beispiel“, sagt sie. Und nutzt dies: „Meine Stimme wird nicht reichen, um die Grenzen zu öffnen. Aber dennoch werde ich sie immer erheben.“

Wenn sie irgendwann den Film über ihr Leben auf der Leinwand sieht, werden auch die tief vergrabenen Erinnerungen wieder hochkommen. „Dann werde ich sicher sehr viel weinen“, sagt Mardini. „Deshalb werde ich auf jeden Fall versuchen, den Film alleine zu sehen, bevor es alle anderen tun können.“ An das Filmstudio hat sie aber einen großen Wunsch: „Ich hätte gerne, dass Angelina Jolie oder Emma Watson meine Rolle spielen.“

Sportlich lief es dagegen nicht ganz so gut, 41. wurde sie im Vorlauf, trotzdem musste sie die meisten Fragen beantworten. Die Geschehnisse in ihrer Heimat verfolgt sie weiter mit Sorge. „Es macht mich traurig. Der Krieg muss endlich aufhören.“ Deutschland sei sie aber „sehr dankbar. Das Land hat viel für mich getan. Es hat mir einen Platz zum Leben gegeben und ein Becken zum Schwimmen.“

IN KÜRZE

Basketballer bangen um EM-Teilnahme

Berlin. Die deutschen Basketballer stehen vor der EM vor immer größeren Personalproblemen. Nach den definitiven Absagen der NBA-Spieler Paul Zipser und Maximilian Kleber drohen nun auch die Ausfälle der Leistungsträger Niels Giffey (Knie) und Maik Zirbes (Fuß). Deutschland trifft bei der EM in Tel Aviv auf die Ukraine, Georgien, Israel, Italien und Litauen.

Motorrad-Legende Nieto schwer verletzt

Ibiza-Stadt. Die spanische Motorrad-Legende Ángel Nieto ist bei einem Unfall mit seinem Quad auf Ibiza schwer verletzt worden. Der 70-Jährige Ex-Weltmeister hatte offenbar auf einer Straße im Bezirk Santa Eulària gebremst, was eine Autofahrerin hinter ihm nicht bemerkte und auffuhr. Nieto erlitt schwere Kopfverletzungen.



Yusra Mardini wünscht sich Angelina Jolie oder Emma Watson als Darstellerin für ihren Film. FOTO: DPA

Rückkehr in die Stadt ihrer Angst

Flüchtling Yusra Mardini aus Berlin startet bei den Schwimm-Weltmeisterschaften in Budapest

Von Holger Schmidt und Thomas Eßer

Berlin. Die Rückkehr nach Budapest hat Yusra Mardini große Überwindung gekostet. „Als ich gehört habe, dass die WM in Ungarn ist, war das ein Schock. Ich hatte große Angst“, erzählt die 19 Jahre alte Schwimmerin. Schlimme Erinnerungen wurden wach an ihre Flucht 2015 aus Syrien über die Balkanroute nach Berlin, wo sie heute lebt. „Es war eine harte, schreckliche Zeit. Ich habe in einem Bahnhof und in einer U-Bahn-Station geschlafen, es gab Probleme mit der Polizei“, berichtet sie. „Aber ich habe mir geschworen: Irgendwann komme ich zurück. Und dann zeige ich, dass ich nicht nur Flüchtling bin, sondern ein normaler Mensch.“

Dies ist ihr gelungen, und auch umgekehrt ergab sich eine neue

Perspektive. „Damals hatte ich ein schlechtes Bild von den Menschen hier“, gestand sie. „Jetzt sehe ich: Die Menschen sind sehr nett und hilfsbereit. Ich habe meine Meinung geändert.“ Nur eines war ihr unmöglich: „Zu dieser U-Bahn-Station bin ich nicht zurück. Das wäre eine zu schlimme Erinnerung gewesen. Das einzig Gute dort war: Wir haben jeden Tag nebenan bei McDonalds gegessen. Das darf ich heute als Sportlerin nicht mehr.“

Doch Mardini, die bei der WM unter der Flagge des Weltverbands Fina schwimmt und sich für die Zukunft durchaus einen Start als Deutsche vorstellen könnte, hat sich durchgekämpft. Und ihr Leben hat eine unglaubliche Wende genommen. „Ich habe an Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften teilgenommen. Ich habe den Präsidenten der USA und den Papst getroffen. Ich habe einen Manager.